

Dresdner Volkszeitung

Hauptschriftleitung: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Hauptredaktion: Dresden
Bank der Arbeiter, Weststr. 10
und Neumann, H.-O., Dresden
Gebrüder Arnold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Preis: 10 Pf. (100 Blätter) ...

Nr. 272 Dresden, Montag, den 23. November 1931 42. Jahrgang

Der Wahnsinn des Lohnabbaus

Ergebnis im Wirtschaftsbeirat: Lohnsenkung, aber keine Sicherung des Preisabbaus - Die Zollmauern wachsen

Ein verderblicher Wettlauf Lohnabbau - Zollaufbau

Die Mitteilungen, die über das Ergebnis der Verhandlungen des Wirtschaftsbeirates in die Öffentlichkeit dringen, bestätigen, was von vornherein anzunehmen war, daß bei diesen Verhandlungen des Wirtschaftsbeirates für die Massen der Bevölkerung kaum etwas Erfreuliches herausgekommen ist. Es war von diesem Wirtschaftsbeirat, in dem Vertreter des Unternehmertums die große Mehrheit haben, von vornherein nichts Gutes zu erwarten. Auch dort hat man wieder die Parole ausgegeben: Lohnsenkung - Gehaltsabbau. Ueber den Abbau der Preise hat man auch gesprochen, aber die Maßnahmen, die zu diesem Zweck ergriffen werden sollen, werden offenbar ganz unzulänglich sein. Selbst wenn man dazu kommt, die Kartellbindungen zu lockern, so bleibt der Erfolg zweifelhaft. Selbst wenn etwa der einzelne Unternehmer das Recht erhält, ohne Rücksicht auf die Festlegung des Kartells die Preise herabzusetzen, so ist damit noch nicht die Gewähr gegeben, daß die Preisherabsetzung auch wirklich erfolgt.

Wollte die Regierung den Massen einen Ausgleich für die Lohn- und Gehaltsenkungen gewähren, so müßte sie vor allen Dingen dafür sorgen, daß die Rahnmittelpreise um ein beträchtliches sinken. Mit einer Senkung der Preise für Fertigfabrikate, Kleider, Schuhe usw., ist heute einem großen Teil des Volkes nur wenig gedient, denn bei der starken Preissenkung des Einkommens der Lohn- und Gehaltsempfänger reicht es heute nur gerade für die Nahrung und die Nahrungsmittel. Voraussetzung für einen ausreichenden Abbau der Nahrungsmittelpreise ist aber eine Annäherung der deutschen Getreide- und Futtermittelpreise an die Weltmarkthöhe, und bei dem starken Einfluß der Agrarier auf die Regierung ist nicht zu erwarten, daß etwas Durchgreifendes geschieht, um die Agrarpreise zu senken.

Bei der ganzen Behandlung der Wirtschaftsprobleme durch die Regierung zeigt sich immer wieder, wie stark nicht nur der Einfluß des Unternehmertums auf die Prägung der Regierung ist, sondern auch, daß die in Wirtschaftsfragen ausschlaggebenden Männer der Regierung im ganz oberflächlichen und dilettantischen Anschauungen befangen sind. Sie haben sich auf den Gedanken festgebissen, daß man von dem Abbau der Löhne allerhand Wunderdinge erwarten könne. Dabei ist nicht einzusehen, wie eine Abgabebefreiung in Deutschland selbst dann eintreten soll, wenn die Preise in demselben Verhältnis sinken wie die Löhne. Es könnte bestenfalls nur ebensoviel gekauft werden als bisher.

Nutzen könnte uns eine Senkung des Lohn- und Preisniveaus bei der Ausfuhr, wenn die anderen Länder es sich ruhig gefallen ließen, daß wir sie mit einer auf Handelsabgabe gestützten Ausfuhr überbieten. Aber das wird uns ein Anschauungsunterricht darüber zuteil, was in der Wirklichkeit auf diese Weise erreicht. In England, dem alten Freihandelsland, werden die Zölle sehr stark erhöht, weil man im Interesse der eigenen Industrie die Einfuhr eindämmen will, und die Folge ist, daß nun ein Land nach dem andern zu neuen Zollerhöhungen und Einfuhrerschwerungen übergeht. Überall wachsen die Zollmauern, und wir können heute geradezu mit Sicherheit darauf rechnen, daß ein weiteres Abgleiten der Löhne in Deutschland nur neue Gegenmaßnahmen der anderen Länder herbeiführen wird. Es droht geradezu ein Wettlauf zwischen Preisenkungen in Deutschland und Zollerhöhungen in den Ländern, denen wir unsere Waren verkaufen wollen. Dem deutschen Arbeiter aber werden die schwersten Nöte und Entbehrungen auferlegt, und das tatsächlich die Preise den Löhnen auf dem Wege nach unten im genügenden Maße nicht folgen, besteht die große Gefahr, daß die Abnahmefähigkeiten im Ausland noch stärker eingeschränkt werden und dadurch die Krise verschärft wird.

D. Berlin, 23. November. (Sig. Funf.) Die offizielle Schlußfassung des Wirtschaftsbeirates wird heute um 11 Uhr unter Vorsitz des Reichspräsidenten in dessen Palais beginnen. An der Sitzung wird der Vertreter des Abbaubundes, Dr. Fuhr, nicht mehr teilnehmen. Er hat die Reichsregierung in einem Brief über den Grund seines Fernbleibens noch am Sonntag nach der letzten Arbeitssitzung des Wirtschaftsbeirates verständigt.

In dieser Arbeitssitzung versuchte der Reichsminister das Verhandlungsergebnis zusammenzufassen, und zwar im Sinne einer Erklärung, die in der heutigen Schlußfassung von dem Reichspräsidenten abgelesen und dann der Öffentlichkeit übergeben werden soll. Die Erklärung ist zugleich eine Richtlinie für das kommende Wirtschaftsprogramm gedacht. Von allen Seiten der Gewerkschaften wurden gegen diese Richtlinie die lebhaftesten Bedenken geltend gemacht. Es wurden Einwendungen gegen die auslegungsfähigen Formu-

lierungen über Banken und Staat, Agrarpolitik und öffentliche Wirtschaft erhoben. Insbesondere aber riefen, wie in allen vorausgesetzten Sitzungen, die Vorschläge über die Aufhebung des Tarifrechts und über die Senkung der Löhne und Gehälter ohne ausreichende Garantie für die Erhaltung des Reallohns auf den entschiedenen Widerspruch. Die Erklärung befaßt sich schließlich auch mit dem Preisabbau. Aber während der Abbau der Löhne und Gehälter mit sofortiger Wirkung vor sich gehen soll, wird das Problem des Preisabbaus mehr problematisch behandelt.

Die Gewerkschaften hatten bereits am Sonnabend beabsichtigt, gegen die Absicht der Reichsregierung eine gemeinsame Erklärung abzugeben. Von der Abgabe dieser Erklärung wurde jedoch am Sonntag in der letzten Sitzung des Wirtschaftsbeirates abgesehen. So nach dem Verlauf der gestrigen Sitzung noch weitere Gewerkschaftsvertreter den heutigen Schlußfassung fernbleiben, ist zur Zeit noch unbestimmt.

Die englischen Zollmauern

50 Prozent Wertzölle auf zahlreiche Fertigwaren

Auf Grund des Antidumpinggesetzes hat der englische Handelsminister Ende der vergangenen Woche die angekündigten englischen Wertzölle veröffentlicht. Die sind schlimmer ausgefallen, als zu befürchten war. Für einen erheblichen Teil industrieller Fertigwaren sind Wertzölle in Höhe von 50 Prozent in Kraft gesetzt worden, die von Mittwoch, den 25. November, an wirksam werden. Nicht bloß die bereits für einige Fertigwaren bestehenden Schutzzölle, so für Messerschmiedewaren, keramische Waren, Stoffbande, Schuhe, Packpapier, sind von ihrem bisherigen Satz von 33 1/2 Prozent auf 50 Prozent erhöht worden, sondern der Kreis der zollpflichtigen Waren ist ganz wesentlich erweitert worden.

Für weite Gebiete der Textil- und Bekleidungsindustrie, so für die Wollewaren und Leinwandindustrie, ferner für die Herrenkonfektion und Lederhandschuhindustrie, ist der erorbitant hohe Zollfuß von 50 Prozent geschaffen worden. Dagegen werden Wertzölle in Höhe von 50 Prozent auf die Einfuhr von Werkzeugen, Schreibmaschinen, Einteilern, Teppichen, Radioapparaten, kosmetischen Waren, Gummireifen u. a. m. gelegt.

Nach den bisherigen Londoner Pressecommentaren sollen die zollpflichtigen Waren nach den Einfuhrzahlen von 1930 eine Wertsumme von etwa 600 Millionen Mark umfassen. Das ent-

spricht etwa 10 Prozent der englischen Fertigwareneinfuhr von 1930. Jedoch handelt es sich um ein weiteres Erhöhen der Abgabe noch um eine Unterabschätzung. Nach den Einfuhrziffern der ersten zehn Monate des laufenden Jahres dürften von nun an etwa

16 Prozent der englischen Fertigwareneinfuhr

mit dem 50prozentigen Wertzoll belegt sein. Dieser Zollfuß dürfte zusätzlich der 50prozentigen Pfundwertung auf zahlreichen Gebieten prohibitiv, wie eine Einfuhrsperre wirken. Nur solche deutschen Exportwaren, die schon bisher auf Grund ihrer Qualität und Beliebtheit für den englischen Markt unentbehrlich sind, werden möglicherweise über diese erhöhten Zölle hinwegkommen.

Von den englischen Zöllen werden in erster Reihe die kontinentalen Länder, insbesondere Deutschland, die Tschechoslowakei und Österreich, aber auch Frankreich und Belgien stark betroffen. Besonders schwer sind die Auswirkungen für die deutsche Exportindustrie. Die deutsche Ausfuhr nach England betrug in den ersten drei Quartalen 1931 = 800 Millionen Mark. Auf die mit dem neuen Wertzoll belegten Waren entfallen hiervon etwa 150 Millionen Mark, also fast 20 Prozent der deutschen Englandsausfuhr.

Kameraden! Genossen!

„Der volkfeindliche Marxismus wisse mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden. Es sei besser, wenn bei diesem Prozeß einige tausend oder zehntausend marxistische Funktionäre zu Schaden kommen, als daß das deutsche Volk an der marxistischen Pest zugrunde geht.“

So drohte zweimal in breiter Öffentlichkeit der Nationalsozialist Feick, der frühere Polizei- und Verfassungsmi- nister in Thüringen. „Aber Geduld, der Tag ist nicht mehr fern, an dem wir unseren Führer um die Köpfe der Mörder unserer Kameraden bitten dürfen“, schreibt der Gau- sturmführer und Landtagsabgeordnete Lohs im Freiheits- kampf.

„Die Nacht nach der Mächtergreifung wird den SA gehören, da sie die Nacht der langen Messer sein wird.“ Diese Roheit stammt von einem andern Agitator.

Von der NSDAP sind die Rathenau-Mörder Tschow und von Salomon, die Frenckendorfer Schulz und Heines als Mitglieder aufgenommen und in besondere Ehrenstellen befördert worden.

So tief ist noch keine Partei gesunken!

Der nationalsozialistische Mordterror schlägt seine Wellen bis in unsere Stadt. In Cottitz, in Leuben, vor allem im Fichtviertel ist die Bevölkerung, besonders aber sind die SPD- und Reichsbannermitglieder fortgesetzten Provokationen ausgesetzt.

Genossen! Kameraden! Wir verstehen eure Erregung, eueren Haß! Trotz alledem gilt es eiserne Disziplin zu wahren! Laßt euch nicht provozieren! Laßt euch nicht einzeln zu unüberlegten Taten hinreißen! Wartet, bis ihr aufge- rufen werdet! In der Geschlossenheit liegt unsere Stärke!

Wir fordern, daß die sächsischen Behörden kräftig gegen politischen Terror und Mord vorgehen!

Unverhört ist, daß eine gewisse Rechtspreffe die Terror- taten der Nationalsozialisten verschweigt oder ihre Urheber als Gelben feiert. Unglaublich ist, daß selbst Kreise des an- ständigen Bürgertums diese Mordhege dulden.

Wir warnen die Provokateure und ihre Mitschuldigen! Wir stehen in geschlossener Front zur Abwehr bereit!

Abwehrkartell Groß-Dresden.
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsverein Dresden.

Einen ganz ähnlichen Erfolg erhalten eingetragene Besitze der deutschen Textilindustrie, insbesondere

die lächliche Strumpfindustrie

die Simbacher Stoffhandschuhindustrie und die Wolllindustrie. Von der großen deutschen Ausfuhr an Kunstseidestrümpfen nach England bisher die Hälfte ab, von dem Export an Stoffhandschuhen etwa ein Drittel, wehr als 40 Millionen Mark betrug in den ersten neun Monaten die Ausfuhr an Wolllstoffen und sonstigen Wollgeweben nach England.

Die englischen Zolltarife gelten zunächst nur für sechs Monate. Eine endgültige zollpolitische Entscheidung Englands ist noch nicht gefallen und ist, so lauten die englischen Meldungen, nicht vor Anfang nächsten Jahres zu erwarten.

Die englischen Zolltarife sind ein neues Zeichen, daß die europäische Kredit- und Währungsfrage beizuhalten vorrangig werden muß, wenn nicht ein völliger Zerfall der internationalen Austausch- und Wirtschaftsbeziehungen und eine weitergehende Isolierung der Länder eintritt.

Die Abwehr

Einfuhrerschwerungen in anderen Staaten

A. London, 23. Nov. (Eig. Funkdruck.)

Aus London kommt die Meldung, daß seitens am Dienstag die Einfuhr von Eisen und Stahl mit einem Zoll von 50 Prozent belegt werden wird.

Die schwedische Reichsbank und die führenden schwedischen Privatbanken haben angelehnt der englischen Zollmaßnahmen scharfe Kreditbeschränkungen für die Importeure beschloffen, um auf diese Weise die Einfuhr zu drosseln.

Maßnahmen gegen Kartelle

Erhöhung der Umsatzsteuer?

D. Berlin, 23. November. (Eig. Funk.) Das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung wird aller Voraussicht nach im Laufe dieser Woche fertiggestellt und spätestens im Laufe der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Das Wirtschaftsprogramm wird neben Anordnungen über Löhne und Gehälter solche über die Kartelle erster Ordnung enthalten. Ein scharfer Tusch soll vor allem auf die Produktionskartelle ausgeübt werden.

Als Kernstück des Programms dürfte eine Erhöhung der Umsatzsteuer in Frage kommen.

dieses Jahres wieder mit Abwesenheit geplänzt, dafür aber am 8. August vom Balkon seiner Wohnung aus den Propagandazug des Stahlhelms militärisch begrüßt.

Das sind also nur so einige Zufälligkeiten, die aber immerhin wert wären, daß sie ebenso einmal der Öffentlichkeit bekanntgegeben würden; sie interessieren sich für die reaktionäre Zerlegungsarbeit in der Reichswehr mindestens so sehr wie für die kommunistische!

Loucheur †

P. Paris, 23. November. (Eig. Funkdr.) Der ehemalige Minister und Reparationskommissar, Abgeordneter Loucheur, ist am Sonntag nachmittag im Alter von 60 Jahren einer Herzkrankheit erlegen.

Loucheur, der Frankreich wiederholt im Völkerring vertreten hat, begann seine Laufbahn als Ingenieur. Im Krieg übernahm er zunächst die Organisation der Munitionsfabriken. Im Jahre 1918 wurde er Munitionsminister.

Die französische Presse aller Richtungen widmet dem Verstorbenen anerkennende Nachrufe.

Faschismus sozialisiert Wleiten

Die italienische Industrie wurde durch die Banca Commerciale Italiana, die weitaus größte Bank Italiens, solange janiert, bis die Bank selbst sanierungsbedürftig wurde.

Die sanierende Bank wurde sanierungsreif. Die Sanierung geht so vor sich, daß der italienische Staat entweder direkt oder indirekt durch vom Staat garantierte Obligationen das notwendige Kapital zur Verfügung stellt.

Es ist überflüssig, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, ob die italienische Wirtschaftspolitik auf eine Staatsverwaltung hinausläuft. Von Steuern kann hier überhaupt keine Rede sein.

Allerhand Zerlegungsarbeit

Reichswehrgefahren, von denen nichts gemeldet wird!

In den letzten Tagen ging eine Katz durch die Tagespresse, angeblich eine offizielle Verlautbarung des Reichswehrministeriums, über kommunistische Zerlegungsarbeit, in der mitgeteilt wird, daß in der letzten Zeit in mehr als 200 Stellen Tausende von Ausblättern durch die Kommunisten in den Kasernen verbreitet oder einzelnen Soldaten zugestellt worden seien.

Auch wenn man dieser offiziellen Verlautbarung reißlosen Glauben beimißt, so wird man doch nicht umbin können, zu wünschen, daß die Reichswehr auch einmal bekanntgeben würde, wieviel nationalsozialistische Druckschriften im Laufe der letzten Monate bei der Reichswehr verteilt worden sind. Jedenfalls steht fest, daß seit der unglücklichen Verfassung des Reichswehrministeriums, wonach Nationalsozialisten wegen ihrer Zugehörigkeit zu dieser Partei aus der Reichswehr nicht mehr entlassen werden dürfen, dort die Zahl der nationalsozialistischen und Stahlhelmanhänger nicht geringer geworden ist.

Was hat die Unterdrückung beim Marine-Artillerie-Munitions-Depot in Wilhelmshaven ergeben, wo vor einiger Zeit Nationalsozialisten im Begriff waren, eine Seite mit Munition herauszubekommen, jedoch durch die Aufmerksamkeit des Wärters daran gehindert wurden?

Reichskanzlers Hilferuf

Bekommen die Arbeitslosen Kohlen und Kartoffeln?

D. Berlin, 23. November. (Eigener Funk.)

Der Reichskanzler äußerte sich am Sonntag abend im Rundfunk über die Winterhilfe, wobei er u. a. folgendes ausführte: Die Reichsregierung hat überflüssig alles getan, um der elementaren Not zu wehren. Sie betrachtet diese Aufgabe auch weiterhin als eines der dringendsten Erfordernisse.

Die Reichsregierung hat in letzter Zeit selbst wiederholt erklärt, daß in diesem Winter angesichts der großen Vorräte an Kohlen und Kohlen niemand in Deutschland zu hungern und zu frieren braucht.

von den Nationalsozialisten zur Ausbildung ihrer SA-Truppen verwendet werden?

Dann hat u. B. der Reichswehrminister einmal angeordnet, daß am Verfassungstage bei der Marine neben der Kriegsflagge auch die Reichsflagge gehißt werden soll.

Und weil wir schon einmal bei Wilhelmshaven sind: Hat der Reichswehrminister oder der Chef der Marineleitung sich einmal darüber Gedanken gemacht, warum die Marine jedes Jahr einige Tausende von Besatzungsmitgliedern in den Kasernen verbleiben lassen?

Der Admiral Tillefen, Stationschef von Wilhelmshaven, hat bei der Verfassungsfeier des vorigen wie auch

Abchluß im Wirtschaftsbeirat

Brünnings Zusammenfassung

rs. Berlin, 23. November. (Eig. Drahtber.)

Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten von Hindenburg, der sich zu diesem Zwecke in die Reichskanzlei begeben hatte, fand heute vormittag die Schlußtagung des Wirtschaftsbeirates der Reichsregierung statt.

Der Sinn der in Aussicht zu nehmenden wirtschaftspolitischen Maßnahmen müsse sein, zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und der anderen wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Aufwendungen der gesamten Wirtschaft in weitem Maße an die leidende Währungsveränderungen, teils durch andere Gründe bedingte Währungsveränderungen auf dem Weltmarkt und an die Vermögens- und Einkommenslage in Deutschland anzupassen.

Einschließlich der Preisbildung liegt nach Auffassung des Wirtschaftsbeirates die Aufgabe in erster Linie in der Einwirkung auf Preise und Löhne. Eine systematische Aufhebung sämtlicher Preisbindungen wird jedoch zur Erreichung dieses Zieles nicht empfohlen.

der Grundbesitz des Tarifvertrages erhalten

bleiben. Außerdem könnte er ohne die gesetzliche Unabhängigkeit seiner wichtigen sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben nicht erfüllen. Auch auf dem Gebiete des Salärwesens erheben geforderte Forderungen zur Zeit erhebliche Bedenken.

alle Maßnahmen abgelehnt seien, die zu einer Inflation führen könnten.

Er ist bis heute der Auffassung, daß alle notwendigen Kreditmaßnahmen im Rahmen der Organisation der Reichsbank durchgeführt werden müssen.

Die Reichsregierung hat in letzter Zeit selbst wiederholt erklärt, daß in diesem Winter angesichts der großen Vorräte an Kohlen und Kohlen niemand in Deutschland zu hungern und zu frieren braucht.

Die Reichsregierung hat in letzter Zeit selbst wiederholt erklärt, daß in diesem Winter angesichts der großen Vorräte an Kohlen und Kohlen niemand in Deutschland zu hungern und zu frieren braucht.

setzung zu verringern, wobei der Wirtschaftsbeirat feststellte, daß in der letzten Zeit der Gedanke des Risikoaufschlages zu hart betont worden sei.

Zur Erörterung der allgemeinen Lebenshaltungskosten, die bei Senkung von Löhnen und Gehältern zu einer unbedingten Notwendigkeit wird, ist vor allem eine Senkung der Tarife der öffentlichen Unternehmungen erforderlich.

Die Reichsregierung hat davon zustimmend Kenntnis genommen, daß die Reichsregierung es als unabwendbare Aufgabe anlieht, durch notwendige Einschränkungen auf der zentralen Landes- und Kommunalbehörden auf eine Herabsetzung aller übrigen öffentlicher Tarife, vor allem bei Straßenbahn, Gas und elektrischem Strom, hinzuwirken.

Wohnen der Wohnungsnot

enger als bisher an die wirkliche Lage auf dem Wohnungsmarkt anzuschließen. Die Termine für das Ende der Wohnungsnot sind zwischen dem 1. und 2. März zu setzen.

Die Reichsregierung hat davon zustimmend Kenntnis genommen, daß die Reichsregierung es als unabwendbare Aufgabe anlieht, durch notwendige Einschränkungen auf der zentralen Landes- und Kommunalbehörden auf eine Herabsetzung aller übrigen öffentlicher Tarife, vor allem bei Straßenbahn, Gas und elektrischem Strom, hinzuwirken.

Die Reichsregierung hat davon zustimmend Kenntnis genommen, daß die Reichsregierung es als unabwendbare Aufgabe anlieht, durch notwendige Einschränkungen auf der zentralen Landes- und Kommunalbehörden auf eine Herabsetzung aller übrigen öffentlicher Tarife, vor allem bei Straßenbahn, Gas und elektrischem Strom, hinzuwirken.

Die Reichsregierung hat davon zustimmend Kenntnis genommen, daß die Reichsregierung es als unabwendbare Aufgabe anlieht, durch notwendige Einschränkungen auf der zentralen Landes- und Kommunalbehörden auf eine Herabsetzung aller übrigen öffentlicher Tarife, vor allem bei Straßenbahn, Gas und elektrischem Strom, hinzuwirken.

Die Reichsregierung hat davon zustimmend Kenntnis genommen, daß die Reichsregierung es als unabwendbare Aufgabe anlieht, durch notwendige Einschränkungen auf der zentralen Landes- und Kommunalbehörden auf eine Herabsetzung aller übrigen öffentlicher Tarife, vor allem bei Straßenbahn, Gas und elektrischem Strom, hinzuwirken.

Montag, den 23. November 1931
P. Paris, 23. November.
Das Reichswehrministerium
In dem Prozeß gegen
Der Kampf...

Japan und die Kommission

Foshizawa stellt Bedingungen

Paris, 23. November. (Fig. Juntspr.) Der japanische Gesandte Foshizawa hat am Sonntag dem Vizepräsidenten einen Brief mit der Bitte um eine internationale Kommission in bezug auf die Rolle und die Zusammenfassung der nach China zu entsendenden Studienkommission überreicht.

Foshizawa verlangt, daß die Kommission nicht nur in der Mandchurei, sondern in ganz China die allgemeine Lage prüft, soweit sie die internationalen Abkommen betrifft und mit dem mandchurischen Konflikt zusammenhängt. Die Kommission soll also folgende Fragen beantworten:

Welche Rolle spielen die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse? Ist es für die Kammer gegen die Ausländer verantwortlich? Subventioniert oder empfiehlt Kamming die Subventionen gegen die japanischen Waren? Weiter verlangt Japan, daß die Kommission weder in die Verhandlungen eingreift, die zwischen den beiden Parteien eingeleitet werden, noch daß sie die Verhandlungen per se überwacht. In bezug auf diese beiden Punkte besteht Japan darauf, daß die Kommission sich nicht die

Verpflichtung des Rates anmaßt, sondern nur einen Bericht über ihre Feststellungen ausarbeitet. Wenn Japan erklärt, daß sich die Kommission nicht mit den Verhandlungen zu befassen habe, solle das nicht heißen, daß Japan irgendwelche Vorkaufsrechte habe. Aber der japanische Generalität könne genügt sein, in der Mandchurei Defensivmaßnahmen zu ergreifen. Dasselbe gelte für China. An dritter Stelle verlangt Japan, daß die Kommission aus hervorragenden Persönlichkeiten bestehe. Da Vizepräsident des Rates sei, müsse Frankreich an erster Stelle einen Vertreter bezeichnen. Ferner müßten England und Amerika der Kommission angehören. Außerdem schlägt Tokio vor, daß der Kommission ein japanischer und ein chinesischer Vertreter zur Mitarbeit beizugeben werden.

Diese Vorschläge sind von Briand sofort dem chinesischen Delegierten zur Mitwirkung übergeben worden. Außerdem sind vom Vizepräsidenten Vorschläge über die Zusammenfassung und die Aufgaben der Kommission ausgearbeitet worden. Es handelt sich jetzt darum, einen gemeinsamen Text festzulegen, sobald China und die anderen Nationalitäten ihre Ansichten über die beiden Vorschläge mitgeteilt haben.

Letzte Nachrichten

Eine ergebnislose Besprechung!

Genschel soll Landtagspräsident werden

Wie die Zsch.-Wohm. Korrespondenz erfährt, hat heute mittig wieder eine Besprechung der bürgerlichen Fraktionen über die morgige Landtagspräsidentenwahl stattgefunden. Die Sitzung dauerte nur eine halbe Stunde und endete ohne jedes positive Ergebnis. Der Ausgang der morgigen Wahl läßt sich noch nicht voraussagen.

Von mittelparteilicher Seite wird Abgeordneter Genschel (Wirtschaftspartei) zur Wahl zum Landtagspräsidenten vorgeschlagen, während der Volkspartei und dem Landvolk ein Vizepräsidentenposten zugesichert ist. Es scheint, daß man das Ziel des Fahren reichlich früh verliert.

Die Flucht aus dem Leben

Waldenburg, 23. November. Am Wochenende wurde eine männliche Leiche aus dem Wasser gezogen. In dem Toten konnte ein seit einiger Zeit vermisster arbeitsloser Einwohner aus Waldenburg erkannt werden.

Chemnitz, 23. November. Zum Wochenende haben hier drei Lebensmüde den Freitod gesucht und gefunden. Eine Frau wurde in ihrer Wohnung gasvergiftet aufgefunden. Ein 36 Jahre alter Mann erhängte sich in seiner Küche. Unklar ist ein seit einigen Tagen vermisster Arbeiter, dessen Leben durch Ertrinken im Chemnitzfließ ein vorzeitiges Ende bereitet. Die Leichen wurden polizeilich aufgehoben.

Einbruch im Konsumverein

Wernsdorf, 23. November. Der erst vor einigen Tagen neu eingerichtete Konsumverein in St. Georgenthal wurde von Einbrechern heimgesucht, die im Laden wild hausten und alles durcheinander warfen. Was fehlt, konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Es handelt sich um eine Menge Lebensmittel und Konfektionswaren von hohem Werte. Die Einbrecher nahmen mit Hilfe von Polizeihunden die Nachforschungen nach dem Täter auf.

Motorboot im Nordostseeal gelunken

Miel, 23. November. Am Nordostseeal kollidierte gestern abend das holländische Motorboot „Worobos“ mit dem russischen Dampfer „Eltier“. Das holländische Boot ist gelunken; die Besatzung konnte gerettet werden. Die „Eltier“ wurde nur unbedeutend beschädigt. Für Schiffe bis 3,1 Meter Tiefgang ist der Kanal weiterhin passierbar.

Suizid in Missouri

Lexington (Missouri), 23. November. Ein Eisenbahnwagen mit 62 Wagen, der von einer landwirtschaftlichen Anstalt in Kansas zum Vieh nach Chicago brachte, entgleiste. Zwei Personen wurden getötet und mehrere verletzt. Zwei Wagenladungen Vieh kamen um.

Berliner Produktenbörse vom 21. November

Ware	20. 11.	21. 11.	Ware	20. 11.	21. 11.
Tabak (türkische Station in Ward)	125-128	127-130	Weizenmehl	28.50-32.50	28.50-32.50
Kopfen	199-201	200-202	Koggenmehl	27.15-29.50	27.15-29.50
Bräunerte	166-175	166-175	Weizenkleie	10.50-11.00	10.50-11.00
Rüben	163-166	163-166	Koggenkleie	10.50-11.00	10.50-11.00
Polster	147-152	147-152			

Wasserstände der Eger, Elbe und Moldau

Station	22. 11.	23. 11.	Station	22. 11.	23. 11.
Waldau, Namast	+ 44	+ 41	Elbe, Weiskopf	+ 49	+ 50
Moldau, Moldan	+ 17	+ 14	Waldau, Weiskopf	+ 85	+ 87
Speyer, Vonn	+ 9	+ 14	Moldau	+ 7	+ 13
Elbe, Rimbach	+ 9	+ 10	Waldau	+ 86	+ 87
Elbe, Rimbach	+ 9	+ 10	Waldau	+ 86	+ 87

Wettervorhersage für den 24. November

Ziemlich etwas aufziehende Wolke aus südlichen Richtungen. Weit über dem Meer. Wind aus Nord. Teilweise Temperaturzunahme. Günstige geringe Niederschläge.

Donnerstag, 26. November

19 Uhr

Z.C. wichtige Sitzung

im Druckereigebäude, Wettinerplatz 10
Eimerhaus, 1. Etage (Schleusenstraße)

Dresdner Kalender

Theater am 24. November

Theater	Stück
Opernhaus	19.30 Uhr: Uweks B: Eugen Onegin. Lyrische Szenen in drei Akten (Hoffmann). Musik von P. Tschaikowsky. In der Regie von Max Reinhardt. 20.30 Uhr: Die Dreigroschenoper. Musik von F. Schubert. In der Regie von Max Reinhardt.
Schauspielhaus	20.30 Uhr: Die Frau ohne Schatten. Oper in drei Akten von Richard Strauss. Musik von Richard Strauss. In der Regie von Max Reinhardt.
Alte Oper	20.30 Uhr: Die Frau ohne Schatten. Oper in drei Akten von Richard Strauss. Musik von Richard Strauss. In der Regie von Max Reinhardt.
Opernhaus	20.30 Uhr: Die Frau ohne Schatten. Oper in drei Akten von Richard Strauss. Musik von Richard Strauss. In der Regie von Max Reinhardt.

Der Naziüberfall auf den Tanzpalast „Eden“

Das Reichsgericht verwarf am Donnerstag die Revisionen in dem Prozeß gegen den Nationalsozialisten Stiel und Genossen, die am 22. November vorigen Jahres den bekannten Heberfall auf dem Tanzpalast „Eden“ in Charlottenburg unternommen hatten. Auf die Revision der drei durch Schüsse verletzten Kommunisten als Angeklagter wurde das Urteil im Schuldanspruch lediglich dahin abgeändert, daß die Angeklagten wegen schweren Verstoßes gegen den öffentlichen Frieden in Tateinheit mit schwerem Hausfriedensbruch und wegen gefährlicher Körperverletzung zu je 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden sind.

Nach dem festgestellten Sachverhalt hatten die Nationalsozialisten, ihrerseits unter dem Ruf: „Heil Hitler, Straße frei!“ von einem nahegelegenen Sturmlokal aus den Tanzpalast gestürmt und in der Vorhalle mit Schußwaffen, Knütteln und Gummihämmern auf die Anwesenden eingedrungen. Von einem Vorraum aus wurden ferner durch ein Glasfenster drei Schüsse in den Saal abgegeben, durch die Arbeiter Ludwig W. und Köhler, die an einem Sitzungstisch des kommunistischen Arbeitervereins „Bund der Arbeiter“ saßen, verletzt wurden. Auch ist der Portier schwer mißhandelt worden.

Nach feststehender Verhandlung vor dem Schwurgericht III Berlin, die reich an dramatischen Zwischenfällen war und ihren Höhepunkt in der Vernehmung Dittlers über die Frage der Bewaffnung der SA-Abteilungen erreichte, waren dann am 22. Mai 1931 der Staatsanwalt Konrad Stiel, der Maurer Max Fiebigler und der Kaufmann Albert Weidlich, wie oben, verurteilt, der Mechaniker Rudolf Weidemann dagegen freigesprochen worden.

Die Staatsanwaltschaft hatte gegen die Angeklagten erhebliche höhere Sachschäden und Veranlassungen beantragt und die Anklage wegen Verstoßes aufrechterhalten. Bei der Urteilsverkündung sprach Reichsgerichtspräsident auf, daß ein großer Fehler aus der Tat und machte keine, es gegen das Gesetz zu verstoßen. Als sich die Justizbeamten auf ihn stürzten, riefte er das Volk gegen sich selbst. Schließlich gelang es den Beamten, den Toten zu überwinden und ihm das Messer zu entwenden.

Vor dem Reichsgericht hemängelten die Angeklagten neben verführerischen angeblichen Freigesprochenen, daß ihnen zu Unrecht die politische Heberzeugung abgeprochen worden sei. Die drei durch Schüsse verletzten Kommunisten dagegen ergaben eine mangelhafte Verteidigung, insbesondere bei der Vernehmung Dittlers. Nach ihrer Auffassung sei weiter die Vernehmung des Weidemann widersprüchlich begründet und der befragte Lösungsvorschlag der Angeklagten zu Unrecht abgelehnt worden.

Zusammenstoß

Nachen, 21. Nov. (Fig. Drahtbericht.) In Nachen kam es zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu einem blutigen Zusammenstoß. Zwei Nationalsozialisten wurden schwer verletzt; einer ist seinen Verletzungen inzwischen erlegen.

Blödsinniges Zeug

Lübeck, 21. November. (Fig. Drahtb.)

In der Sonnabend-Verhandlung des Calmette-Prozesses wurde der Zeuge Dr. Jannasch gefragt, ob man bereits vor der Festnahme des Kindes Schwanz (28. April 1930) irgend jemand mitgeteilt hätte, daß sich bei den WGS-Kindern Schädigungen gezeigt hätten. Dr. Jannasch: Vom 15. März bis zum 28. April 1930 war ich auf Urlaub. Jegliche Verdachtsäußerungen habe ich vor Antritt meines Urlaubs nicht gehört. Erwähnen muß ich allerdings, daß mir Dr. Bosenitz, damals Assistenzarzt in der chirurgischen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses, einmal berichtet hätte: „Das Calmette-Rittel ist ein blödsinniges Zeug. Das Mittel macht ja die Kinder krank, sie spucken ja so!“ Ich habe diese Äußerung nicht ernst genommen. Ich habe den Einrud, Dr. Bosenitz wollte mich ärgern. Die Staatsanwaltschaft und Dr. Bittner beantragten, Dr. Bosenitz als Zeugen zu laden.

Eine absolut kontexte Warnung hatte die gleichfalls als Zeugen vernommene Krankenschwester Lademann von der Kinder-Entbindungsklinik gegeben. Bereits am 7. oder 8. März 1930 hatte sie eine Bekannte vor der Fütterung gewarnt. Sie glaubte das schlechte Aussehen der mit WGS gefütterten Kinder mit der Fütterung selbst in Zusammenhang bringen zu müssen. Eine andere Schwester rief ihr daraufhin, solche Äußerungen nicht zu tun; sie könnten die sofortige Entlassung zur Folge haben.

Oberarzt Dr. Walder vom Allgemeinen Krankenhaus beauftragte, daß ihm bereits Anfang März 1930 die angeklagte Schwester Anna Sch. mitgeteilt habe, daß sich bei der Durchführung des Calmette-Verfahrens Schwierigkeiten ergäben. Dr. Walder glaubte nicht an eine Schädigung infolge der Fütterung, sondern vermutete, daß der Widerstand der Schwestern auf die Anordnung zurückzuführen sei, die Kinder schon um 4 Uhr morgens zu füttern.

Während der Vernehmung des Leichenbediensteten im Allgemeinen Krankenhaus, der — im wesentlichen Gegenstand zu der Aussage Dr. Weners — angeblich die Section des Kindes Womers selbst durchgeführt habe, kam es zu erregten Zusammenstößen zwischen den Bediensteten und den Verteidigern sowie zwischen Rechtsanwält Dr. Bittner und dem Gericht. Verteidiger und Leichenbediensteter äußerten Zweifel an der Aufhängenheit des Verdicts. — Weiterverhandlung am Dienstag.

Sauerbrens Neue

Frankfurt a. M., 20. November. (Fig. Dr.)

Der einjährige der angeklagten Sauerbren-Direktoren, der seine Taten bereit und durch rückhaltlose Aussagen viel zur Aufklärung des Sauerbren-Falles beigetragen hat, ist der jüngste Angeklagte, Direktor Sauerbren.

Sauerbrens Verteidigung basiert auf der Tatsache, daß er als 23jähriger Prokurist und später Vizepräsident einer Aktien-Gesellschaft mit einem außerordentlich hohen Gehalt angeheiratet und mit „Sondervergütungen“ in Höhe von mehreren hunderttausend Mark überschüttet wurde, so daß er jegliches Augenmerk verlor für die Dinge, die um ihn vorgingen, zumal er keine Stellung verloren hätte, wenn er nicht „mitgemacht“ hätte. Umgeben von reichen Kapazitäten des deutschen Vertriebsgewerbes, die genau so schaffelten wie er selbst, meist sogar noch viel mehr, hat er bei den jungen Menschen ungeheuren Reichtum nicht widersehen können, in geradem irrationalem Luxus leben zu können. Daß er von seinen Mitstreitern gelegentlich tadelnd über Ohr gehauen wurde, daß Befehle ihm gegenüber wiederholt nicht eingehalten wurden, das verwundert nur das Bild. In anderen

Hallen hat dafür wieder Sauerbren seine Kollegen in der Fabrikdirektion getuschelt. So bei zwei Abhebungen von 50 000 und 85 000 Mark in den Jahren 1928 und 1929, die er durch Falschbuchungen verheimlichte.

Sauerbren führte am Freitag über seine Falschbuchungen aus, daß die ihm im August 1929 beim Zusammenbruch der Fabrik gemachten Vorkaufsrechte von Depotunterlagen einen so starken politischen Druck auf ihn ausgeübt hätten, daß er ins Ausland geflohen sei. In Prag sei er dann wegen Vorkaufsrechts zu einer ungewöhnlich hohen Strafe von drei Monaten Kerker verurteilt worden. Bei der Vernehmung durch den deutschen Untersuchungsrichter habe er an der Auffassung aller Fälle bereitwillig mitgeholfen, seine Taten nicht beschönigt, aber auch andere Umständen nicht belastet. Er wollte und wollte unter keinen Umständen ein Zeugnis abgeben.

Bei der Verhandlung über den Fall Sauerbren gab Sauerbren an, sich einer schweren Intenue schuldig gemacht zu haben. Zur Verheimlichung eines Verlustes von 45 000 M. hat Sauerbren in dem Kontenfortschub die Seiten mit den ihn belastenden Buchungen entfernt und durch neue Seiten mit „harmlos“ aussehenden Konten ersetzen lassen.

Wo ist Seiffert?

D. Berlin, 23. November. (Fig. Jun.)

Die Nachforschungen der Kriminalpolizei nach dem verschwundenen Direktor der zusammengebrochenen Bank für Handel und Grundbesitz, Will Seiffert, haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Die Verwandtschaft Seifferts behauptet nach wie vor, daß sich Seiffert wahrscheinlich das Leben genommen habe. Die Kriminalpolizei wird deshalb heute und morgen durch den Berliner Außenwald Spezialstreifen senden. Die Nachforschungen im Ausland werden jedoch nicht unterbrochen. Insbesondere hat die Polizei neuerdings ihr Augenmerk auf Lestereide gerichtet, wo Seiffert zahlreiche Bekannte und Verwandte hat. Aus Paris und der Tschechoslowakei, nach wo Seiffert geflohen sein soll, sind bisher noch keine Nachrichten über sein Aufsuchen eingetroffen.

Disziplinerverfahren. Die Verhandlung gegen den Ministerialrat Dr. Hans Rater und gegen Regierungsrat Dr. Rudolf Köhne findet vor der Sachlichen Disziplinarkammer am 7. Dezember statt. Es handelt sich bekanntlich um die Vernehmung von Weidern der Sachlichen Rohlfahrtshilfe, die sich dem Arbeits-, teils dem Innenministerium unterstand. Den beiden Beamten wird der Vorwurf nicht gewisserhafter Kreditgewährung gemacht. Ehrenrührige Handlungen liegen nicht vor.

Der baumwollene Heberfluß

Wb. Washington, 23. November. (Reuter.) Das Bundeslandwirtschaftsamt gibt eine Vereinbarung bekannt, auf Grund deren 6 000 000 Ballen Baumwolle für die Dauer eines Jahres ausgedehnt werden sollen, um die Heberfüllung des Marktes zu verhindern.

Unter großen Kosten werden hier gewaltige Mengen Baumwolle aufgekauft — Millionen Menschen haben kaum ein Hemd anguziehen!

Praktische u. schöne Weihnachts-Geschenke preiswerter



Klubbische Teewagen Blumenkrippen Herren- u. Damen- Notenschränke Truhen Kommoden Kinderpulte Satzische Vitrinen Nähliche Schreibische Not ständer Schuhschränke Pa menständer Liegestühle Teetische Ständerlampen Schreibessel Bü.herschranke Klaviersessel Wandschränke Frisier toiletten Garderoben

Kleinmöbel

Komplette Wohnungs-Einrichtungen in reicher Auswahl Scheffelstraße 6, Telephone 20756

Sachsens grösste Kleinkunstbühne entraltheater-Tunnel... Emil Reimers... Ein Abend zum Totlachen

eine Leistung!

und keine geringe, das zeigen Ihnen schon diese Abbildungen hier.



Das werden Sie aber noch klarer sehen, wenn Sie zu uns kommen und die Schönheit und Güte dieser Kleidung prüfen können.

Aus hübschem Herbststoff in neuen Mustern ein flottes und praktisches Tageskleid... Ein sportlich-festes Kleid in schönen Dessins... In netter, boloroortiger Machart: schönes Tweed-Kleid...

MESSOW & WALDSCHMIDT WILSDRUFER STRASSE

Statt Karten! Herr Karl Bleich... Die trauernden Hinterbliebenen.

Je mehr der Verbraucher seine Organisation - Konsumgenossenschaft - in Anspruch nimmt, um so stärker ist sie Stütze seines Haushalts.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltungsstelle Dresden. Hugo Heinicke

Bestern abend verchied plöglich und unerwartet mein lieber, guter Mann, unter trauernden Väter Emil Hugo Heinicke

Tafelwaagen mit Gewichten 16,50, 15,00 und 12 00. Schiebegewichtswaagen 6 kg, 24,50, 23,25, 22,00. Tellerwaagen von 2,75 A an. Reibemaschinen lackiert u. emailt, 4,00, 3,25 u. 2,75 A. Mandelmöhlen von 1,00 A an. Brotschneidemaschinen 11,75, 10,50, 6,00 A do. rostfrei, 14,00 A. Kiessling & Schiefner

Fischer- u. Poister-Möbel. Hesse. Weißig v. Bühlau. Kleine Inserate finden in der Volkszeitung große Verbreitung.

Wer behauptet, Sekt sei teuer, der irr!... C. Spielhagen, Dresden

Der wahre Arbeiterfamilie Jacob

Kluge Geschäftsleute

Billige Seefische! Goldbarsch ohne Kopf 20, Fischfilet bratfertig Pfund 35, Seelachs im Knifchnitt 22, Salzheringe kleine, 10 Stück 45, Nordsee, Pa. Sprotten Netto-Rifsch. 55

Montag, den 23. November 1931... Die Funktion... Die deutsch-französische... Die Taktik... Im Grunde... Die ganzen Org...

Kampfmethoden und Kampfziele der SPD.

Genosse Hilferding vor den Parteifunktionären Groß-Dresdens, Freital's und Pirnas

Die Funktionärerversammlung am Sonnabend, in der ein zweieinhalbständiges Referat des Genossen Reichsfinanzministers a. D. Dr. Hilferding über

Die deutsch-französischen Verhandlungen, das Reparationsproblem, die Verschuldung Deutschlands und der Kampf der deutschen Arbeiterklasse gegen den Faschismus

entgegengenommen wurde, hatte den großen Krisenjahr bis zu den letzten Tagen erfüllt; der beste Beweis, daß in unseren Reihen nicht nur der Kampfgeist und die Kampfbereitschaft, sondern auch die Kampfmethode fortbestehen, sondern daß sich auch die Genossen auch der Schwere der Situation voll bewußt und sich auch bereit sind, im Kampf gegen den Faschismus ihr Leben einzusetzen.

Nach kurzen Eröffnungsworten durch den Genossen Wedel schloß sofort

Genosse Dr. Hilferding

das Wort, um zunächst seiner Freude über den gefüllten Saal Ausdruck zu geben. Dätte die italienische Sozialdemokratie, als vor zehn Jahren Mussolini seinen Marsch auf Rom antrat, über einen ähnlichen Funktionärapparat verfügt, wie dies in Sachsen der Fall ist, so hätte dort der Faschismus nicht so leichtes Spiel gehabt.

Die Tatsache, daß die Sozialdemokratie über einen solchen politisch und wirtschaftlich gesunden Stamm von Funktionären verfügt, ist in dieser Zeit von ganz außerordentlicher Bedeutung.

Im Grunde genommen, so hat auch die Zeiten sind, genommen von einem ungeheuren Schicksal politischer und ökonomischer Umwälzung, bedingt durch außerpolitische und außerökonomische Kräfte, eins kennen wir nicht: Rücksichtslosigkeit und Verdrängung in unseren eigenen Reihen. Wir verstehen, was unsere Gegner nicht können, über die Einsicht von der Notwendigkeit der Entwicklung. Deshalb sind wir auch denen gegenüber im Vorteil, die bloß mit Tagesproblemen experimentieren und Verfall und Ziel nicht auseinanderhalten können.

In großen Strichen zeichnete der Redner dann das Bild der

Entwicklung der Weltkrise und speziell der deutschen Krise.

Die ganzen Organisationen des Kapitalismus ins Wanken gebracht hat und die den politischen und ideologischen Unterbau zu revolutionären droht. Ihre Ursachen sind bekanntlich im Kriege und in der Stilllegung des kapitalistischen Kreditwesens der gan-

zen Welt zu suchen. Bei dem Verhältnis der Industrie zu den Großbanken, das heute ein ganz anderes ist als in den Zeiten des Frühkapitalismus, wo man es nur mit kleineren und mittleren Unternehmungen und auch nur mit kleineren Privatbanken zu tun hatte, muß sich auch eine Krise ganz anders auswirken wie damals.

Von den Großbanken hängt ein großer Teil der Industrie ab.

Bei Schließung einer Großbank müssen große Industriezweige zum Erliegen kommen, weil sie nicht mehr zahlen können. Infolgedessen ist es richtig, wenn gesagt wird, daß hinter den Großbanken die Garantie des Staates steht, um die Zahlungsfähigkeit aufrechtzuerhalten, weil sonst die Folgen unübersehbar wären. In der Zeit, wo das Gesetz über den Marxismus einsetzte, hat sich gezeigt, daß es überhaupt keine Privatwirtschaft mehr gibt, daß sich die Großbanken zu gesellschaftlichen Organen entwickelt haben. Sie verwalten das ganze Vermögen der Nation, sind aber immer noch Privatbanken. Die Verwaltung zu gesellschaftlichen Zwecken ist aber nicht möglich. Zur Überwindung der Krise reicht die Macht der Privatbanken nicht mehr aus. So ist auch über die Wirtschaftsführer die Erkenntnis gekommen, daß die Reichsregierung, die sozialistische Regierung Brüning, etwas vernünftliches müße, was man 14 Tage vorher noch nicht geglaubt hatte: die Vergefallenschaft.

Die Übernahme der Banken durch das Reich

Zwei Banken, die Dresdner Bank und die Danubank, sind Banken des Reiches geworden. Die Krise hat eine Reihe von schweren Verletzungen von Wirtschaftsführern aufgedeckt, so daß zugegeben werden mußte, daß die Leitung von Kapital keine Privat Sache mehr sein kann, sondern eine Frage des gesamten Volkes sein muß. Und so ist zur Verstaatlichung der beiden Banken die Bankaufsicht hinzugekommen. Dabei kann man durchaus festlich darüber sein, was die Bankaufsicht in der heutigen Zeit leisten wird. Immerhin: in der Bankaufsicht haben wir jetzt im Rahmen der Demokratie ein Mittel, das ökonomisch sehr wertvoll werden kann.

Eine Bank, die bewußt das Allgemeininteresse über das Privatinteresse stellt, ist ein Instrument, das sehr wirksam die Wirtschaft kontrollieren kann, das zur Vergefallenschaft, zum Sozialismus führen kann.

In einer Zeit, wo über den Marxismus gesprochen wird, hat sich die marxistische Propaganda, daß die Arbeiterklasse die Macht über die Produktionsmittel haben muß, bis zu einem gewissen Grade vermindert.

Die englische Krise

hat im wesentlichen dieselbe Ursache wie die deutsche. Dieser internationale Kollaps auf ein Land war in früheren Zeiten unbekannt, weil damals der Kapitalismus noch nicht so eng miteinander verbunden war als heute. Die Bank von England war kurz nach der deutschen Krise gezwungen, ihre Golddeckung einzufrieren. Man hat das als weitverbreitete Politik hingestellt. England hat nicht wie Deutschland, das seinen Gläubigern erklärt hat, nicht mehr zahlen zu können, gehandelt, sondern hat seine Forderung um 20 bis 25 Prozent entwerfen lassen und hat dementsprechend seine ausländische Schuldenlast vermindert. Neue Zahlungsverbindungen bedeuten aber eine Verschiebung der Warenpreise zueinander. Die Warenpreise steigen. Nur eine Wäre folgt zögernd und sehr langsam dieser Bewegung, der Arbeitslohn, der allen Warenpreisen nachhängt. Deshalb:

Währungsminderung bedeutet eine Senkung des Reallohnes.

Daher auch das starke Interesse der englischen Großindustriellen an einer Veränderung der Währung. Was auf direktem Wege nicht gelang, hat die englische Industrie auf dem Wege über die Währungsminderung erreicht. Der Reallohn des englischen Arbeiters ist gesunken. Die Aufgabe des englischen Goldstandards hat Nachahmung gefunden. Eine Anzahl anderer Länder mit hochentwickelter Arbeiterbewegung hat heute ebenfalls entwertete Papierwährungen. Auch hier haben es die Interaktionen der Industrie verstanden, die Situation auszunutzen, um zu einer Senkung der Löhne zu kommen. In einem großen Teile der Welt existiert eine wirkliche Geldwährung nicht mehr. Daraus kommt, daß die ausländischen Zahlungsmittel von der staatlichen Gewalt zurückgehalten werden.

Die deutsche Situation

Warum wir die Währung gehalten haben, ist ganz klar. Bei neuer Aufgabe der Währung wäre nur eine weitere Senkung der Arbeitslöhne erreicht worden, nicht aber eine Herabsetzung unserer Schulden, denn die ausländischen Verpflichtungen sind in den Währungen der fremden Staaten festgesetzt. Die deutschen Schulden sind seit dem Kriege nie zurückgegangen, sondern immer Goldschulden geblieben. Wir müssen die ausländischen Schulden in Reichsmark zurückzahlen. Wir könnten uns also mit einer Entwertung unserer Währung gar nicht helfen. Auch die Entwertung der Mark um ein Fünftel wäre für uns kein Helfer gewesen, weil dann das Ausland die kurzfristigen Kredite auf einmal zurückfordern würde. Deshalb habe Deutschland den Weg gewählt, daß es erklärte, nicht mehr zahlen zu können, und daß in der Zurückziehung der Kredite Rücksicht zu werden müße.

Deutschland hat jetzt 11,5 Milliarden Mark langfristige Schulden und etwa ebensoviel kurzfristige Kredite.

Gegenüber dem Geschieht, daß unter dem Einfluß der Nationalsozialisten von den Gemeinden eine Politik der Verschwendung getrieben worden ist, ist festzustellen, daß von den langfristigen Krediten nur etwa 800 Millionen Mark auf die Länder und Gemeinden entfallen, dagegen 3 Milliarden Mark auf die Privatwirtschaft und den Rest auf die Privatbanken. Sogar die langfristigen Anleihen wie die langfristigen Schulden lauten alle auf Gold. Eine Währungsminderung hätte an diesen Verhältnissen nichts geändert. Deshalb ist nicht anders übrig geblieben, als das Stillhalteabkommen zu treffen, das bis zum 20. Februar 1932 läuft. Die Zinsen für die langfristigen Kredite sind aber noch erhöht worden und belasten uns ganz außerordentlich.

Die Gegenwartsprobleme

Was geschieht nun am 20. Februar? Der gestörte Kreditmarkt wurde bis zum Kriege mit englischen Besätzen gesättigt. Heute ist England nicht mehr in der Lage, den deutschen Kreditmarkt zu finanzieren. Das Verlangen des internationalen Kreditwesens wirkt auf den ganzen Weltmarkt zurück und ist zu einer Lebensfrage für alle Industrieländer geworden. Die englische Hilfe kann nur gelöst werden, wenn die deutsche Arbeiterbewe-

gen wird. Die reichlich 2 Milliarden kurzfristiger und langfristiger Schulden bedeuten für uns eine Zinsenlast von 1,3 Milliarden Mark. Dabei ist aber noch an keine Aufzahlung gedacht. Würden wir jährlich 700 Millionen Mark abzahlen, so würden wir mit den Zinsen im Jahre 2 Milliarden Mark aufzubringen haben. Dazu wären wir vielleicht imstande auf Grund des Ueberschusses unserer Handelsbilanz. Dann bleibt aber

nichts für Reparationen übrig

Der Hoover-Plan geht am 1. Juli 1932 zu Ende. Was dann? Die Franzosen wehren sich dagegen, daß die Reparationen und Reparationen für immer getilgt werden. In Frankreich gibt es eben dieselben Nationalisten wie bei uns, nur daß sie etwas weniger laut und dumme sind als bei uns; immerhin sind sie von derselben Sorte.

Singe es nach der wirtschaftlichen Vernunft und hätten wir Sozialisten die Macht, dann wäre das ganze Kapitel Schulden und Reparationen anders verlaufen.

Es muß daran erinnert werden, daß die Internationalen in Frankfurt a. M. 1929 die Streichung aller Kriegsschulden beschlossen hat. Nur die Gelder für den Wiederaufbau der verheereten Gebiete sollten aufgebracht werden. Diese sind aber nicht so groß, als daß dadurch die Weltwirtschaft in Anordnung geraten könnte. Inzwischen hat sich nun gezeigt, daß das, was an Reparationen gezahlt worden ist, dem Lande, das sie empfangen hat, viel mehr gekostet hat, als was sie ihm eingebracht haben. Wenn heute die Sozialisten an der Macht wären, so würden sie die beste Lösung darin finden, einen Stützpunkt durch alle diese Zahlungen zu machen. Die bürgerlichen Parteien in Frankreich nehmen aber heute diesen Standpunkt nicht ein. Dabei ist die außerordentliche Nachstellung

Die Haltung der Sozialdemokratie

Deshalb ist in der nächsten Zeit mit neuen innerpolitischen Auseinandersetzungen zu rechnen. Heber die Tolerierungspolitik kann man gewiß verschiedener Meinung sein. Wahrscheinlich hat jeder von uns darüber zweierlei Meinung. Die Tolerierungspolitik ist deshalb so schwierig, weil sie noch von besonderen Nachsichtsfaktoren abhängig ist, a. B. von einer kleinen Gruppe, die diesmal noch nicht für das Nichtausbleiben gestimmt ist. Die Politik einer solchen Regierung kann nicht gut sein. Aber auf der anderen Seite hat die Entwicklung doch gezeigt, daß die Tolerierungspolitik ihre Rechtfertigung gefunden hat, die für die Zukunft unserer Politik von größter Bedeutung ist:

Sie hat die Entlarbung der Nationalsozialisten gebracht

Denke, nach Hamburg, wissen auch die Massen draußen, wer die Nationalsozialisten sind: eine Sturmtruppe der äußersten Reaktion, die politisch, geistig und kulturell noch unter den italienischen Faschisten steht, daß sie nicht nur Feinde der Arbeiterklasse sind, sondern den ganzen industriellen Fortschritt, die kulturelle Kulturentwicklung sowie die Entwicklung der ökonomischen Macht in den letzten zehn Jahren rückgängig machen wollen.

Sie wollen das deutsche Volk wieder zu einem Volk der Grundbesitzer und der Grundbesitzer machen.

Die Entlarbung der Nationalsozialisten wäre nicht möglich gewesen, wenn wir ihnen die Macht ausgehändigt hätten.

Auf die Frage, ob der Niedergang der Nationalsozialisten nicht viel schneller erfolgt wäre, wenn sie zur Macht gelangt wären, ist zu antworten: Was nicht geht, ist, daß die Nationalsozialisten durch uns zur Herrschaft gelangen, und daß wir die letzte bürgerliche Partei, das Zentrum, die ihnen noch Widerstand leisten, in die Arme des Nationalsozialismus treiben. Und wenn man bestreitet, daß unsere Kampfmethode gescheitert sein wird, wenn die Nationalsozialisten später zur Macht kommen, so ist das nicht guttunlich.

Die letzten Wahlen haben, so schlimm sie auch sind, doch gezeigt, daß das Zentrum nicht erschüttert ist, daß nur ein unangenehm kleiner Teil der bürgerlichen Bevölkerung

Frankreich zu bedenken. Man hätte sich vor der Illusion, daß Frankreich isoliert bestünde. Zu bedenken ist, daß der Schuldner, der heute nicht bezahlt, auch bei seinen Gläubigern in England und Amerika nicht beliebt ist! Frankreich ist aber heute nicht bloß die stärkste Militärmacht, sondern auch die stärkste Finanzmacht. Frankreich hat am spätesten seine Währung stabilisiert, und als es stabilisiert hatte, konnte es seine großen Anleihen geben, sondern nur kurzfristige Gelder, die es an England und Amerika lieh. Daraus erklärt sich die außerordentlich starke Position der Franzosen. Sie verfügen heute über etwa 10 Milliarden Goldmark und 5 Milliarden amerikanische und englische Dollars. Die Franzosen könnten heute die Welt voran bankrott machen, wenn sie plötzlich alle ihre kurzfristigen Gelder aus Amerika zurückziehen würden. Dies zu verhindern, bezweckt auch der Plan Laval's in Amerika. Die Position Frankreichs ist heute stärker als zu Napoleons Zeiten, dabei aber solider als damals.

Die Franzosen

verlangen von uns Anerkennung des Young-Planes, Verzicht auf den Vorrang der privaten Schulden vor den politischen Forderungen und weiter eine Differenzierung der amerikanischen Kriegsschulden und der französischen Wiedergutmachungsschulden. Selbst wenn nun Amerika 50 Prozent seiner Forderungen freiließ, so hätten wir dann doch noch 600 Millionen Mark an Amerika zu zahlen, und wenn Frankreich 25 Prozent seiner Forderungen freiließ, müßten wir um es immer noch 400 Millionen Mark zahlen. Wir brauchen aber unser Geld zur Abtragung der kurzfristigen Schulden. Deshalb sagen die Franzosen, es darf kein Stillhalteabkommen abgeschlossen werden, ohne für sie eine Reserve zu lassen. Die Franzosen wollen uns aber während der Depression die an sie zu zahlenden Gelder zurückfordern. So sieht die Grundlage für eine Lösung aus, die jedenfalls einer provisorischen Lösung vorzuziehen wäre, denn eine Dauerlösung mit herabgesetzten Zahlungen würde die Kreditwürdigkeit Deutschlands und damit auch der deutschen Wirtschaft rascher wiederherstellen als ein kurzes Stillhalteabkommen, das das Moment der Unsicherheit aufrechterhält.

Die Meinung darüber ist nun die, daß die französische Kammer nach den Neuwahlen, den sozialistischen Einzug aus, vielleicht besser zusammengesetzt sein wird. Die Ausföhrer der französischen Sozialisten werden aber allerdings durch den Ausfall der letzten Wahlen in Deutschland beeinträchtigt. Man sagt sich dabei:

Was soll eine Verständigung mit Deutschland, wenn wir nicht wissen, ob dieses Deutschland in Kürze ein Deutschland der Nationalsozialisten wird, die immer lauter rufen:

„Siegreich wollen wir Frankreich schlagen!“

die nur eine neue Ausprägung des Nationalismus, eine Bedrohung des Friedens und der französischen Sicherheit kennen?

Und diese Stimmung wird befehlend von den französischen Nationalisten geschürt.

Und wie hoch es nun in Deutschland aus? Eine deutsche Regierung, die bereit wäre, eine Summe, selbst wenn sie wirtschaftlich ertraglos wäre und zurückzuzahlen würde, in das Budget einzulegen, läme damit nicht durch, sie würde in innerpolitische Schwierigkeiten kommen, wenn sie einer Lösung zustimmen wollte, die auch von Frankreich als annehmbar befunden wird. Die Situation wird noch erschwert durch die finanzielle Entwicklung in Deutschland. Der Ertrag an indirekten Steuern und an Zinsen ist stark zurückgegangen, so daß die Sachlage des Reiches sehr erschwert ist. Daraus kommt

die schlimme Lage der Gemeinden

infolge der zunehmenden Arbeitslosigkeit und der Linder wegen des Rückganges der Steuererwerbungen. Trotz aller Trostesungen und dem Druck auf die Länder und Gemeinden wird das Reich den Ländern und Gemeinden zu Hilfe kommen müssen.

Aller Beamtenabbau und alle Lohnsenkungen sind wenig und bedeuten ebenfalls große innerpolitische Gefahren, solange nicht eine wesentliche Preisentwertung kommt. In eine solche ist aber nicht zu glauben, weil die Zusammenlegung des Reichstages so ist, daß man nicht an eine spürbare Senkung der Preise für die Agrarprodukte denkt, von der aber die Senkung aller übrigen Warenpreise abhängig ist.

Die Regierung wird deshalb wahrscheinlich nicht um neue Steuererhebungen herumkommen. Die einzige Reserve in dieser Beziehung ist nun die Umsatzsteuer, die abgezahlt werden kann und die allen Verordnungen auf Preisabbau zunderläuft. Weiter ist zu bedenken, daß wir uns in einer Situation befinden, die außerpolitisch schwierig ist. Jede außerpolitische Verständigung auf der gefährlichen Basis würde die Krise verschärfen und dem Nationalsozialismus neuen Auftrieb geben und damit wiederum die innerpolitische Situation verschärfen.

zung von den Nationalsozialisten aufgefrischt wird, und daß

die politisch organisierte Arbeiterkraft dem Nationalsozialismus unzugänglich ist.

Gewiß haben wir verloren, aber was wir verloren haben, ist vollständig aufgenommen worden von den Kommunisten und den kommunistischen und sozialdemokratischen Oppositionen. An sich ist aber der Nationalismus oder die politische Lage Arbeiterkraft dem Nationalsozialismus unzugänglich, trotz der ungewissen Agitation jener Seite und dem Verleumdungsgebäude gegen die Sozialdemokratie. Die Nationalsozialisten werden im Durchschnitt 30 bis 40 Prozent aller Stimmen erreichen, aber niemals die Mehrheit bekommen. Deshalb werden wir uns auch nicht einschleichen und die Nazis nicht zur Macht kommen lassen, werden wir dem Zentrum nicht eine Politik ermöglichen, die die Nationalsozialisten an die Macht läßt.

Die Sozialdemokratie wird alle parlamentarischen und außerparlamentarischen Mittel anwenden, um eine Macht ergreifung durch die Nazis zu verhindern.

Dabei wollen wir aber nie die parlamentarischen Schmierigkeiten vergehen, die infolge des Verhaltens der Kommunisten bestehen. Ich halte nichts davon, der kommunistischen Partei irgend ein Anerkennen zu machen, vielmehr muß alles vermieden werden, was der kommunistischen Agitation unsere Reihen öffnen könnte. Es wäre das der falsche Weg, zum Ziele zu kommen, daß wir uns immer vor Augen halten:

Die Einheit der Arbeiterbewegung

Hätten wir eine solche, wäre es nie zu einer nationalsozialistischen Bewegung gekommen und, wenn doch, so wäre sie nie gefährlich geworden.

Die Einigung eines gespaltenen Proletariats ist nicht mit Gewalt zu erzwingen. So festsetzt ich von der Notwendigkeit der Einigkeit des Proletariats überzeugt bin, für so falsch halte ich es, eine Einigkeit zu erzwingen, die sich

Helmut von Mücke's „Linie“

Kapitänleutnant Helmut von Mücke hat ein dreihundert...
pragmatisches Buch geschrieben, das den militärischen und schweizer...
Titel „Linie“ trägt und...
Rückseite persönlicher und poli...
tischer Art auf das letzte Jahrzehnt der Republik (1. Band:
Nationalsozialismus und Bürgerkrieg).

Es scheint angemessen, diesem Buch weder mit Spott noch...
mit Bogen zu begegnen. Durch alle Forderungen, Ungleichheiten...
geschicklichen und Versorrenheiten, die sich paaren mit wohenheim...
lingstlich, ein einigermaßen geschlossenes und geformtes Buch zu...
verlangen, mit einer meist recht geringen Kunst der Feder und einer...
heinen, harmlosen Wichtigkeit — durch alles dies schimmert doch...
hier ein Mann von Charakter und innerem Ernst hindurch. Er ist...
für und zugleich ein Gegner und zur Hälfte ein „Verbündeter“...
Gegner als ausgesprochener und leidenschaftlicher „Völkischer“...
Zugewandter, Menschengläubiger und Volkstumandbeter. Verbündeter...
als Antifaschist und als schärfer Kritiker des aus Verlogenheit und...
Verbarbarische geratene Hitlerianertums zugleich.

Was es in dem Buch bietet, ist ein unzusammengehöriges...
Mosaik, wozu einige Teile völlig belanglos bleiben, so daß man...
das meiste mündert, wie es darauf kam, solche Gleichgültigkeiten...
einem „Buch“ einzuverleiben. Anfangs erzählt er seine Weimarer...
erlebnisse; das mag seine Freunde interessieren; jedoch...
Reinhardt kommt da nicht vor. Dann berichtet er von einem...
Ausland, den er geglaubt hat; „völkisch“ ist dieser...
von Mücke-Wand“, auf „Einigung“ bedacht und auf Volksgemein...
schaft; unzulänglich allen Parteien, von Heisterer beeinflusst; „jude...
nem“ ohne Kampf gegen das Judentum. In diesem Band wird...
etwas Ähnliches wie „Waldung“ den Mitgliedern vermittelt; von...
Mücke druckt Proben aus einer Zeitschrift ab, die sie bekommen...
Sie erweisen sich rasch als treuherzig wohlgemeinte Belehrungen...
die von wissenschaftlicher Klarheit und guter Sachlichkeit meilenweit...
entfernt sind, typische Viertelbildung und dazu moralischen Hoch...
mut hervorbringen müssen, obwohl sie das nicht im entferntesten...
sollen!

Dann handelt das Buch vom Rapp-Buffa. Von Mücke hat...
sehr viel über diesen mißlungenen Versuch eines geistigen Um...
sturzes gewußt und berichtet darüber allerlei Interessantes und...
einiges Neue. Da er voll auf glaubwürdig ist, lohnt sich das Lesen...
des Abschnitts mindestens für Geschichtsschreiber...
Es folgen Erz...
ählungen von Vortragsreisen, Ehrenhändeln, kleinen Abenteuer...
— belanglos für alle außer den nächsten Freunden von Mücke...
Beliebiglich drückt er dann Gedichte von sich ab: ängstlich Ver...
schämtheitstaktismus zu politischen Zwecken, die uns weder Wahn...
denken (Beispiel: „Hört auch die Hand vom Wute rot sich im (!)
Wortstark, Stets wieder steht der Jude aus unsers Schöpfens
Vohn“). Dann berichtet der Verfasser von Reisen nach USA, die...
er ausgeführt und auf denen er bezüglich wenig beobachtet hat; nach...
her verhandelt er viele Seiten auf die Kritik eines amerikanischen...
Schulbuches; es bleibt unerfindlich, wozu dies geschieht. Anzusehen...
ist von Mücke Nationalsozialist geworden; in seinem Buche folgt...
nämlich eine Art Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung...
während ihrer ersten Jahre. Auf seine Art hat der Verfasser es...
mit dem Nationalsozialismus tief ernst gemeint. Er hat nicht ge...
wehrt, was so eine Bewegung ihrem Namen nach werden muß...
eine Bewegung, die kein reelles Ziel und keine sachliche Vertreter...
hat, sondern auf die politische Phantasie, auf Schwärmgeister...
und auf Unterstützung durch realere Mächte gestellt ist und in der Folge...
als auf Verlogenheit, Geschäftsmachen, rücksichtslosen Machtg...
und noch rücksichtslosere Kummerei und Kammerei. Er hat eine...
„reine“, reibliche und hochgeistige Erneuerungsbewegung gewollt...
— und folglich sah er bald, als sie bald seine Felle fortstimmten...
als die Menschheit und die Menschheit zum Teufel gingen und die...
Dochstimmung sich in Phantasmagorien auflöste.

So kommt es, daß von Mücke ein scharfer und zupackender...
Kritiker der nationalsozialistischen Bewegung wurde, aus deren...
immerzeit er in diesem Buch allerlei höchst Beachtenswertes...
berichtet, wie er dies ja auch in Vorträgen getan hat. Vor allem...
wie die norddeutsche „antiparlamentarische“ Bewegung von der...
parlamentarischen Partei der Deutschfreiwirtschaften „aufgehört“...
ward... Wie die irdischen Sitten und Mord- und Lausübungen...
die schädlichsten Kräfte und Kräfte im Lager der Rechtsradikalen das...
bedrängen, was einmal „Politik“ sein wollte und sollte. Da er...
offnen sich denn wirklich Einblicke in das „Preußentum“ der...
von Graefe, Wulle, Effer usw., die man maßhaltig brauchen kann...
und von Mücke, wie wiederholen es, ist glaubwürdig, einen...
erschütternden und faszinierenden Bericht über die in Mücke...
finden! In diesen Teilen also ist sein Buch voll und lebendig. Es...
folgt der Abrud einiger Randgedanken, Aufsätze, Briefe an den...
Reichspräsidenten aus von Mücke's Feder — Arbeiten, die wert...
wichtigere (in diesem Buch als einzige Zeugnisse) zeigen, daß...
er ein wirklicher Schriftsteller hätte werden können, wenn er zu...
vernünftigen Zielen hätte hinführen können und sich mehr...
„Disziplin“ angeeignet hätte.

Das ganze Buch: eine Urkunde, die nur allzuoft lächeln, ja...
lachen machen würde, wenn sie einen nicht bitter ernst stimmen...
müßte. Da ist einmal ein Mann, der zwar einst kaiserlicher Offizier...
war, aber die irdischen Jüge des Durchschnittsoffiziers fast gänzlich...
abgelegt konnte, wenn sie ihm je einzelnen. Eine Persönlichkeit, die...
jene angenehmen Lebenszüge einzuatmen aufweist, die Allge...
meine allezeit den Deutschen allein vorbehalten behaupten;...
Gesundheitsgefühl, menschlichen Anstand, Gerechtigkeit, guten Willen;...
dazu Gemeinnut, Freigebigkeit, Mut und Mäßigkeit. Mit all diesen



Helmut von Mücke

Prof. Adolf Windaus, der berühmte Vitaminforscher, der 1928...
mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde, hat jetzt das Vitamin D...
rein darzustellen können. Dieses Vitamin, das in enger Verbindung...
mit Cholesterin vorkommt, hat in kleinen Mengen eine spezifisch...
antiskrophische Wirkung, während es in größeren giftig wirkt.

Eigentümlichkeiten vermochte sich dieser Mann eine Art „Betru...
g zu erwerben, wenn auch nur durch die Durchführung eines im...
ganzen unwichtigen Kriegsbauwerks.

Alle diese Eigenschaften feilt er nun auch in der Politik ein...
für die er sich schon als Offizier interessiert hat. Und trotz alledem...
wird er da zu einem vollkommenen Dilettanten, wahrlich nicht zu...
einem hoffnungslosen! Nicht eigentlich, daß er auf die in Deutsch...
land so landläufige Phrasenerzeugung nicht hereinfiel; dazu ist...
er immerhin zu sachlich und redlich. Aber er glaubt mit einem...
Kapital an Wissen, Einsicht und politischer Bildung durchkommen...
zu können, das nicht für die einfachen Schritte ausreicht. Das ist...
wirklich ein Beispiel jener deutschen „Tragik“, die unser aller...
schwerstes Schicksal bedeutet. Und die das Wirken der Sozialdemo...
kratie gerade heute so unendlich erklütert. Jener Tragik, daß hier...
zulande die Weisheit über die Wirklichkeit und die Wirklich...
keit gestellt wird, daß wir Ideologen höher einordnen als prakti...
sche Hingebungen und damit Phrasen höher als Einsichten, daß...
wir noch immer glauben, es genüge zur politischen Tätigkeit der...
gute Willen und er sei wichtiger als sachliche Bildung.

Helmut von Mücke hat diesen „guten Willen“; er ist „ge...
fährungslos“ (glaubt sogar „Sozialist“ zu sein...); er glaubt an...
seine Ideologien. Dazwischen er weniger redlich und hellhörig von...
Natur, er wäre ein deutscher „Nebel“ und tatsächlich ein Phrasen...
held und Demagog der üblichen, üblichen Art geworden. Wie er

Quitt

ROMAN VON THEODOR FONTANE

Sieben Uhr fünf oder sechs Uhr fünfundsüßzig ist...
gleich. Eine Differenz von zehn Minuten ist keine Differenz...
jedenfalls aber durch ein rascheres Tempo leicht einzu...
bringen. Außerdem gehen von Johannisbad aus immer...
Retourwagen. Aber wenn auch nicht, mit Dils von...
Er kam nicht weiter in seinen Auseinandersetzungen...
denn beide junge Frauen, welche die „ewige Kennerei“ längst...
satt hatten, schloßen sich in diesem Augenblick unter und traten...
gleichmäßig demonstrativ vom Tisch fort an den plätschernden...
Springbrunnen.

„Ach Rothilde!“, sagte die eine, „wenn wir den doch...
mitnehmen könnten!“ Und dabei stellte sie sich aufstehend in...
den Sprühregen. „Bist du, daß ich hierbleiben möchte?“...
Die andere nickte. „Und was wohl die Kinder machen mögen?“...
„Ach die! Aber wir!“

Siebentes Kapitel

Siebenhaar war entzückt, ebenso von dem feierlichen...
Erste, mit dem die Fehde zwischen dem Kartan- und dem...
Sturzbuchmann geführt wurde, wie von den kleinen Vertim...
mungen des verlebenden Meistes der Gesellschaft. Er sah...
dann auch, um diese Vertimmungen besser verfolgen zu...
können, eben reugierig nach dem Springbrunnen hinüber...
auf dessen Rand sich die beiden Damen und mit ihnen der...
dritte, jüngere Herr (welcher der Unverheiratete der Partie...
zu sein schien) gezeit hatte, als er einmurmern verlegen —...
weil es mit dem Weiterbeobachten nun natürlich vorbei sein...
mußte — die gute Frau Erner auf sich zukommen sah, seine...
Liebe, alte Freundin, die vor vierzig Jahren oder, was das...
selbe sagen will, bald nach seinem Antikritze von ihm ein...
gekniet und zehn Jahre später getraut worden war. Sie...
nickte schon von weitem und setzte sich zu ihm, um eine kleine...
Blonderei mit ihm zu haben. Die machte sich denn auch —...
nur noch von einzelnen Streifbliden nach dem Spring...
brunnen hin begleitet — ebenso rasch wie gewöhnlich, und erst...
als eine Viertelstunde später die Touristen, Männlein und...
Weiblein, aufgebrochen waren, entsann sich Siebenhaar...
mitten im Gespräch über die glänzende Vermögenslage des...
alten Höfel, auch seines Amtsrunders, um dessen Willen er...
eigentlich gekommen war, und las nun aus dem Briefe des...
selben die Stelle vor, die des franken und funderreichen...
Namens Winkels, doch einmal kurz zusammenfaßte. „So...
handelt es sich denn, lieber Bruder, so hoch es im Wortlaut...
„vor allem um reine Lust und gesunde Lage, wenn es sein...
kann an einem Sodawald hin, selbstverständlich mit Ausschluß...
von Sumpf und Miesengrund, zum zweiten aber um drei...
geräumige Zimmer mit fehen Betten, am liebsten über dem...
Ruhstall, wenigstens das meininge. Daß ich vor Sundeblöff...
geküßt bin, darf ich wohl voraussetzen, ebenso, daß das Haus...
der Waude nicht unmittelbar an der Vornitz steht. Ich...
leide nämlich seit letztem Winter an einer Trommelaffektio...
nen oder vielleicht auch bloß an allgemeiner Nervenüber...
reizung und bedarf deshalb absoluter Stille. Was ich ein...
gangs über den Preis geschrieben habe, brauche ich Dir nicht...
zu wiederholen.“

Siebenhaar, als er gelesen, steckte den Brief wieder ein...
und sagte: „Ja, das war es, liebe Frau Erner. Und nun...
sagen Sie, was meinen Sie dazu?“...
Diese ladte still vor sich hin. „Es schlie ß noch, daß er geschrieben hätte, nicht...
Wind, nicht Sonne haben zu wollen. Aber ich werde mir's über...
legen, und wenn ich was finde, so schick ich einen Voten oder...
komm auch wohl selbst und lebe mir mal wieder die Konfir...
mandenstube an.“

Das soll ein Wort sein, liebe Frau Erner. Und dann...
zeig ich Ihnen auch gleich meine Kanarienvogelbude, zwei...
Schläger, wie sie die Garzer nicht besser haben.“

Er blieb noch eine kleine Weile, dann stand er auf und...
ging in einem langsamen Schritt, denn es war heiß geworden...
bis zum Gerichtskreis und dem gleich dahinter gelegenen...
katholischen Kapellchen, um von hier aus nach Wolfshau ab...
zubreiten. Der Weg schlängelte sich durch Ästeln und Weide...
kraut und mündete zuletzt auf die breite Hauptstraße, die...
neben der Somnitz Straße und weiter aufwärts die Grenze

gebaut war, konnte er nur ein Dilettant und schließlich ein Außen...
leiter werden. Ein Dilettant, weil er sich offensichtlich nie die paar...
Jahre Zeit nahm, die man braucht, um das für einen Solitifer...
Wissenswerte schließlich zu lernen. Ein Außenleiter, insofern er...
zwar noch „Nationalsozialist“, aber zugleich ein leidenschaftlicher...
Gegner des längst entarteten, in Demagogie und Abscheulichkeit vom...
Hospital verfallenen herrschenden Magiums ist. Als kindlicher...
Dilettant ist er bereitwillig auf die unzulänglichste aller Aft...
wissenschaften: die völkische „Masse“lehre. Als Dilettant hat er...
nicht vermocht, seine sozialistischen Neigungen zu Einsichten zu ver...
tiefen, was der „Sozialismus“ eigentlich bedeutet, wozu er ver...
pflichtet und was er praktisch angestreben hat (wenigstens bringt...
dieses Buch darüber keine Silbe). Als Dilettant hat er die „Völk...
tum“ideologie nicht zu durchschauen vermocht, hat er die notwen...
digen Formen der politischen Willensbildung verkannt, die unmei...
daren Fortschreitens des politischen Geschäfte im kapitalistischen...
Leben nie in ihrer Unmeidbarkeit gemüßigt. Als Dilettant hat er...
eine Jugendorganisation geschaffen, in der fündlich und wissen...
schaftlichen — bilitert wird. Als Außenleiter hat er den Wieder...
gang „seiner“ Bewegung bald gemerkt, aber auch sich aus ihr her...
ausmandert in die Einsamkeit eines Exilanten, der nicht und...
zugleich vollkommen nutzlose Erklärungen an den Nechoprasiden...
einreicht. Ein deutscher Mann — ein deutsches Schicksal! Hoher...
Gegner — fast hätte ich geschrieben: Leider unser Gegner!

Denn der Mann hätte mit etwas mehr Selbstkenntnis und...
Tiefgang ein wertvoller Kämpfer werden können. Die er es an...
genommen hat, mußte er ein Gegner und zugleich ein entsetzter...
Verwunderter werden, der die Sache schädigt, der er im tiefsten...
seines Lebens dienen mochte, und die Sache mißgibt, die er zu...
gleich bekämpft. Armes Deutschland... WS.

zwischen dem Voigtischen und dem Weinschen Gemise zog. Als...
er diesen Teil der StraÙe fast schon erreicht und jedenfalls die...
beiden Häuser schon in Sicht hatte, hielt er noch einmal an...
weil er etwas außer Atem war, und schritt dann erst auf den...
Brückentag zu, der nach den Anzeichen hinarüberführte.

Von dem Kapellchen her kam gerade das Mittaggluten...
Lehner aber, der, wenigstens bei der Arbeit, nicht für strenges...
Stundenhalten war, blieb in seinem Schuppen und knietelte...
weiter, ohne des Lütens und der Wohnung zur Mittags...
mahlzeit zu achten. Erst als der Kahn in ein ungewöhnliches...
Stroben kam und mit seinem ganzen Sühnergefolge nach dem...
Arbeitschuppen hin rieferte, sah er auf und bemerkte nun...
Siebenhaar, der eben vom Brückentag her auf den Vorgarten...
und die kleine Steintreppe aufschritt. Er legte nun das Sch...
eifen aus der Hand und ging auf den Alten zu, den er, keine...
Kapje ziehend, respektvoll begrüßte. Dabei wollte Lehner...
etwas von Dank und Freude sprechen, aber Siebenhaar, der...
nicht bloß eine Kanarienvogelbude hatte, sondern vor allem...
auch ein Rosenzüchter war, war von dem das ganze Haus...
umfassenden und überallhin mit Knospen und gelben Blüten...
überdeckten Rosenbusche viel zu sehr entzückt, um Lehner...
reden zu lassen, und sagte nur einmal über das andere:...
„Lehner, fange, wo hast du diesen Busch her? Der ist ja...
schöner als der Sildesheim'sche. Note, die hat jeder; aber gelbe...
gelbe. Wie nennt ihr sie denn? Ei, das ist ja eine wahre...
Gottesgabe.“

Während er noch so sprach, war er auf den Flur und...
gleich danach in die Stube getreten, drin Frau Wenz eben am...
Ofenherd stand und die Kartoffeln, frißte, die von ihr wie...
Gold behandelt wurden, in den Topf zählte. Kaum aber, daß...
sie des Besuches ansichtig wurde, so fuhr sie zunächst mit der...
nassen Hand über die Schürze, hand diese dann rasch ab und...
kam auf Siebenhaar zu, den sie jetzt umfingerte und mit einer...
Flut von kiederlichen Worten überbrünte.

Lehner schüttelte den Kopf, aber die Alte sah es nicht...
oder wollte es nicht sehen und fuhr in ihrem Wortkwall un...
verändert fort: „Aber nun bist ich, Herr Pastor; hier dieser...
der hat die beste Lehne... legen müssen Sie sich... Sie...
werden uns doch die Ruhe nicht mit fortnehmen wollen...
Ich denke hier an den Ofen. Oder soll ich das Fenster auf...
machen? Ja, das will ich, das wird das beste sein, ich werde...
das Fenster aufmachen. Der Herr Pastor, soviel habe ich wohl...
gesehen, haben immer das eine Fenster auf und auch noch ein...
Hilfenfenster dazu, da zieht es noch mehr. Ja, was die...
Weiden sind und die Studierten, die sind immer so sehr für...
frische Luft, auch wenn es kalt ist, aber unfernes will gern...
warm sitzen, weil man sonst nichts Warmes hat, und das bi...
schen Kleinholz gibt es ja auch, das heißt, wenn man den...
Fettel hat, sonst ist Oxyg gleich bei der Hand und scheidt einen...
auf, und man hat keine vierzehn Tage weg, man weiß nicht...
wie... Gott, wenn ich nur noch von dem Hochzeitsstuden...
hätte... Nun hab ich so gut wie nichts für den Herrn Pastor...
... Aber wenn arme Leute so was im Hause haben, dann sind...
sie wie die Kinder, und Lehner ist eigentlich schuld... Ja...
Lehner, du bist schuld, du sagst doch sonst immer: „Wutter...
verbiß dich nicht; Wutter, sei nicht so naschig.“ Aber du hast...
kein Wort gesagt, und da hab ich alles verputzt und verurzt...
und ist kein Krimmel mehr da.“

Lehner war aufgekanden und frommelte vor Ungeduld...
an die Fensterkelle; Siebenhaar aber, der sich nach der...
Zellen erinnerte, wo so mancher aus dem armen Volk hier...
diese Sprache der Unfreien und Hörigen gelprochen hatte...
lächelte nur und sagte: „Liebe Frau Wenz, ich habe so selber...
von dem Hochzeitsstuden gehabt und hab es gerade so gemacht...
wie Sie und hab ihn auch aufgefassen oder „verurzt“ wie Sie...
sagen, jedenfalls viel zuviel, was man eigentlich nicht soll...
Und Lehner hat ganz recht, wenn er sagen das Raschen ist...
Aber das ist nun mal nicht anders auch die Alten bleiben...
Kinder. Und wissen Sie, wer der dritte war, der aus unfer...
gefallen hat und noch dazu gleich oben, als der Stoffe kam?...
Der dritte war unser Freund Oxyg...“

Die Alte nickte und schickte vor sich hin. Siebenhaar...
aber wiederholte: „Ja, unser Freund Oxyg. Und sehen Sie...
liebe Frau Wenz, wenn ich höre, daß er diese Nacht ein...
großes Alpdrücken gehabt und seine Frau mit seinem Tode...
geängstigt habe, so wird ich mich nicht wundern. Gott, folgt

Seite 8
es jezt, wozu
zu ermitteln
drücke, nach
verbeigeigheit
üre zu Re
ist zugefügt.
hes
lebber en
enbundes an
Gehalts
uer Gehalts
eine fähbare
fiden Finanz
sein. Kann
Beamtin sind
nen Deut
nen, daß die
erierenden
einen Dred
die Beamtin
reicht, wo den
Biderbank
nd
ent
um die
feinen
über 1931 an
al den Darm
gelehrter,
ediglich einen
Der Vergbau
Löhne frei
vor Ende des
das Entstehen
es wirklich zu
, daß die noch
ampf treiben
bezeichnet das
g der Einzel
Barum wamt
les vor einer
hen
unmabend den
ausburg
inen Robn
Gefenarbeiter
grehansprüche
den
leitslofen,
ministerium
Welle. Der
ill, daß die
ng feht 1931
il ausmachen
den Part
form, in der
Arbeitslofen
stimmte.
Zusammen
innen und
Beiträge
Bierung be
die Unter
nen Bruchteil
Seite nur
tertschaft mit
ch die Aus
Deutsch
haben; denn
ingt in Auf
verbe
58 308
115
Hilfer, 283
119
Weibliche
Dresden.
panien), 89
Streif an
Zeit
Baugewer
ber bildend
gewöhli von
über Stein
stiftstätt
des Besorb
stlich.
ten.
alen.
h neuen
Bew
erleitung?
nes.
: überalle
. Fortsetz
. Die

Am Bergbau
Das

Einbruch in das Tarifrecht

Der Tarifkampf der Bauarbeiter

S. Die Bauunternehmer setzen ihren Kampf gegen die tariflich vereinbarten Löhne mit unerbittlicher Hartnäckigkeit fort. Sie verstehen, weil das in ihrem Kampf liegt, sehr logar im Winter die Besetzung der Baustellen mit dem ausdrücklichen oder stillschweigenden Vorbehalt, einen Vertrag nur so lange gelten zu lassen, als die Umstände, unter denen er abgeschlossen ist, weiter gelten. Das ist es auch so etwas wie ein Tarifvertragsrecht gibt, haben die Bauunternehmer anscheinend schon ganz vergessen. Verträge sind für sie nur schön und gut, wenn sie die Gegenpartei binden.

Mit dieser sonderbaren Auffassung haben die Bauunternehmer bis jetzt bei den Tarifämtern nicht viel Glück gehabt. In Halle erklärte sich das Tarifamt nach langer Beratung und heftigen Auseinandersetzungen mit den tarifvertragsübertretenden Unternehmern für unabhängig zur Verhandlung über die Lohnfrage. Die Haltung des Tarifamts entspricht dem Geist des Arbeitsvertragsrechtes.

Sind so das Tarifamt für Niederschlesien. Dort fordern die Unternehmer ohne weiteres einen Abbau des Lohnes für Arbeiter um 20 bis 41 Prozent und für Tiefbauarbeiter um 20 bis 30 Prozent, d. h. auf 28 Pf. Das Tarifamt Niederschlesien hat, nachdem die Arbeiterbeisitzer unter Protest gegen seine unzulässige Haltung die Sitzung verlassen hatten, tatsächlich den

Einbruch in das Tarifrecht

vorgenommen. Es hätte einen Schiedspruch, wonach die Löhne unter 1 M. um 11 Pf. und die unter 1 M. um 10 Pf. abgebaut werden sollen.

Das Tarifamt Oberschlesien, wo die Unternehmer einen Lohnabbau von 24 bis 30 Prozent und eine Senkung der Bezahlung der Arbeiter um 33 1/2 Prozent durchdrücken wollten, kam zu keinem Ergebnis, sondern verlegte die Verhandlungen, weil die Arbeitervertreter die Zustimmung des Tarifamts ausweifelten und gegen einen einseitigen Spruch sofort Berufung einlegen drohten.

Der Tarifamtsvorsitzende für die Grenzmark (Schneidemühl), wo die Unternehmer einen Abbau der Löhne zum Teil bis zu 40 Prozent beantragten — das würde im Effekt einen Bauarbeiterlohn von 33 Pf. pro Stunde in der dritten Lohnstufe bedeuten —, war vernünftig genug, diese verrückten Anträge als unzulässig zu bezeichnen. Da keine Einigung zustande kam, erklärte der Vorsitzende, daß die bisherigen Löhne weiter gelten.

In Brandenburg verließen die Verhandlungen in ähnlicher Weise.

Im Rheinland haben die Bauarbeitgeberverbände beim Tarifamt in Köln beantragt, mit Wirkung vom 11. November an die Löhne um 20 Prozent für Arbeiter und um 18 Prozent für Tiefbauarbeiter zu kürzen. Das bedeutet für die Tiefbauarbeiter der niedrigsten Lohnstufe eine Senkung des Lohnes auf 48 Pf. pro Stunde.

Die Unternehmer des Baugewerbes versuchen also unter Ausnutzung aller Mittel zunächst zu Verhandlungen zu kommen und über Verträge zu beraten, die sie durch ihre eigene Unterdrückung als rechtskräftig anerkannt haben.

Sie stellen geradezu phantastische neue Lohnbauforderungen, obwohl die Sinnlosigkeit des Lohnabbaus offen zutage liegt. Die Bauarbeiterlöhne sind längst gesunken. Hat deshalb die Puntigkeit ausgenommen? Im Gegenteil: sie ging noch weiter zurück.

Vom Reichsarbeitsminister ist in der Frage des Lohnabbaus keine Hilfe zu erwarten. Hat es Zweck, an ihm die dringliche Forderung zu richten, endlich einmal einen wirksamen Schutz für einen Schutz des Tarifrechtes zu tun? Sollen die geltenden Tarifverträge zusammen mit den Löhnen ins Bodenlose rutschen?



Mehr brauchen Sie aber nicht Franzuschleppen!

Ganz tussungslos über die riesige Auswahl weist Wawe Krause dem dienstfertigen Verkäufer. Was sie auf ihrer Suche nach einem neuen Kleiderstoff diesmal bei Bach zu sehen bekommt, das ist mehr noch als sonst, schöner als sonst und noch billiger als sonst.

- RATINÉ, dicke, flauschige Qualität, zum molligen Morgenrock einfarbig oder mit hübschen Mustern, Mr. 68,-
- WASCHSAMT, florste Qualität, zum praktischen, flotten Kleid, mit geschmackvollen Mustern auf feinfarbigem Grund Mr. 75,-
- CRÉPE CAID, ein geschmeidiges, einfarbiges Gewebe, zum modernen Strassenkleid, in guter, reinwollener Qualität Mr. 95,-
- WOLL-CRÉPE DE CHINE, unsere bestens bewährte Standard-Qualität, reine Welle, ausgesucht schöne Farben Mr. 2,90

Ludwig Bach & Co
Wettinerstr. 3/5
Auch in der AM Lang Strassenstr. verdient das Aussehen der neuen Stoffe, die dort so reichlich und so preiswert auf Sie warten.

KAMMER-LICHTSPIELE
WILSDRUFER-STR. 29 (AM POSTPLATZ)

Ab heute Montag:
Der größte Lach-Erfolg der Saison

Reserve hat Ruh

Darsteller:
Paul Hörbiger / Fritz Kampers / Lucie Englisch / Claire Rommer / Hugo Fischer-Köppe / Senta Söneland / Albert Paulig

Sie werden Tränen lachen

Die neueste Fox-Ton-Woche

Zeitgemäße Eintrittspreise

WERKTAGS 4 1/4 7 1/2 9 SONNTAGS 1/2 3 1/2 5 1/2 7 1/2 9

Annähfüße
für Damen, Herren und Kinder, schwarz und farblich, in Woll- und Baumwoll-... Anziehen auf einer Spezialmaschine gratis, gleich zum Mitnehmen
Paar 30, 45, 55, 65, 100 Pf.
Für Halbschuhe werden die Fäbings auf Wunsch als Sohlen eingenaht

Richter
Rosenstr., Ecke Ammonstr.
Straßenbahn 7, 10, 15, 20, 26

Radio
Bitte, aufhören! 20-25% Rabatt bei... Sie bei jeder Stelle auf die von Ihnen gewünschte Menge zu durch Central-Kaufhäuser, Schöckstraße, Grödenstr. 23, im 10

Friedrich Sent
Zeit die Volkszeitung

Freiberger Platz
Theater

zeigt ab morgen Dienstag den scharmanten Tonfilm, das musikerfüllte, melodienreich: Lustspiel:

Jeder fragt nach Erika

Lya Maras erster Tonfilm

mit: Ralph Arthur Roberts, Walter Janssen, Ernst Verebes und der Kapelle Dajos Béla.

Beginn täglich 4³⁰, 6³⁰, 8³⁰.

WILSDRUFER-STR. 29
Ab Montag: Au revoir, Sanft, Gustav Fröhlich, Maria Raudler
Solang noch ein Selzer vom Elberfeld erfindet...
Mit Hans Junkermann, Julie Zerda
Die Ton-Wochenendauf 4 Farbländchen erlaubt
Ab 6 und 9 Uhr
Wittgen, 2. Stock, nach 3 Uhr
Groß-Märchen-Vorstellung:
Frau Holle
Ermerbeile haben verlebte-Schiedsrichter
Postellum nur 20 Pf.

Gloria-Palast
LICHTSPIELE
Ab Montag: Nora Geese, Hans Junkermann
In dem aufstrebenden Tonfilm-Zustiel:
Schloßkapitel aus Liebe
Nach dem "Wald" der ersten beiden Wägen wert "Lustspiel"
4 Wk.-Ton-Wochenendauf
Ab 6 und 9 Uhr
Sonabend 28. November, nach 9 Uhr
Der "Wald" - Wägen - Vorführung
Jedes Kind erhält eine kleine Wild-Blume.
Ermerbeile haben verlebte-Schiedsrichter
Postellum nur 20 Pf.

Zelge mir deine Drucksachen
und ich will dir sagen, wer du bist. Ein Schick, der ab gegeben wird. Also - komme zu uns, wenn du Lustig vergisst.
Buchdruckerei Kadon & Comp
Aust 25261

MARLENE DIETRICH
IN
HERZEN IN FLAMMEN
MIT
CARY COOPER-ADOLPHE MENJOU
REGIE:
JOSEF VON STERNBERG
"MADAME POMPADEUR", "AMY JOLLY" von DENIS VIVY
Ein Romanzen-Tonfilm

Premiere Montag
CAPITOL
Wochentags: PRAGERSTR. 31 Sonntags:
4⁰ 6¹⁵ 8³⁰ FERNRUF 19001 2³⁰ 4³⁰ 6⁴⁵ 9⁰

SCHAUBURG
Königsbrücker Straße 53 - Ruf 51836 1717

Heute letzter Tag: Gassenhauer
ab Dienstag bis Donnerstag
Ein Tonfilm-Lustspiel von ansteckender Heiterkeit

Sein Scheidungsgrund

in der Hauptrolle:
Das unverwundliche Seelen aus Die Heilige und ihr Narr

Lien Deyers

Johannes Riemann, Paul Hörbiger, Hermann Picha
Dajos Béla und sein Orchester
Honor. Witz und Komik feiern Triumph, es gibt eine ununterbrochene Attacke auf ihr Zweifeln
Das farbohlfeste tönende Beiprogramm: u. a.
Kabarett-Tonfilm-Programm
Fox' tönende Wochenschau
Täglich 6.15 und 8.30

Die letzte Gelegenheit!
Auf tausendfachen Wunsch zeigen wir nochmals
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
das köstlichste und erfolgreichste Lustspiel

Im weißen Rößl

Mit
Max Hansen und Liane Hald
(als Zahneliner) (als Rößlwirtin)

Tausende haben den Film mit Begeisterung gesehen
Tausende wollen ihn noch sehen

Täglich 4, 7, 9 Uhr

LICHTSPIELE MORITZSTR. 10